

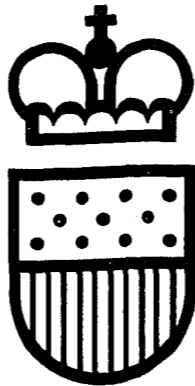
AZ - FL-9494 Schaan

Dienstag, 15. Juli 1980

113. Jahrgang - Nr. 130

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag als Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag an alle Haushaltungen

Volksblatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Schwachstellen bei den Staatseinnahmen

Bedenken trotz immer noch ausgeglichener Jahresrechnung

Das gute Ergebnis der Jahresrechnung 1979 hat den Abgeordneten der Regierungspartei wieder einmal den Anlass gegeben, sich selbst auf die Schultern zu klopfen, denn mit der Fortführung der bisherigen Finanzpolitik war es der Regierung wiederum möglich gewesen, eine ausgeglichene Haushaltsführung — wohl einmalig in einem westlich industrialisierten Staat — zu präsentieren. Entgegen den Erwartungen der Mehrheitsfraktion, deren Mitglieder scheinbar immer noch dem Glauben nachhängen, ihre Politik habe dieses Ergebnis zustan-

gebracht, stimmten auch die FDP-Abgeordneten in diesen Chor ein — freilich etwas differenzierend zwischen einmaliger Rechnungs-Vorlage und der Notwendigkeit, sich auch für die Zukunft vorzusehen. Der Gedanke, dass das gute Ergebnis trotz der «Finanzdramatik der Bürgerpartei» erreicht wurde, spukt immer noch in einzelnen Unionsköpfen. Andere, die sich in wichtigen Fragen von der Tagespolitik abzuheben vermögen, pflichteten eher der vom Fraktions-sprecher der Bürgerpartei erwähnten Problematik der Schwachstellen unserer Finanzpolitik bei.

den Einnahmequellen voraussagten, wie auch jene, deren Glaube oder Hoffnung an überfließende Staatskassen ungebrochen schien und noch scheint. Vorsichtige Politiker hingegen — und dazu gehören jene nicht, die in Windeseile ein Budget von zweihundert Millionen Franken bewilligen und im Jahr darauf noch rascher eine vom Voranschlag erheblich abweichende Rechnung genehmigen — nehmen zur Kenntnis, dass sich in gewissen Einnahmensektoren seit einigen Jahren abflachende Wachstumsraten, stagnierende Einnahmementwicklungen oder geringere Mittelzuflüsse abzeichnen.

anderen Verpflichtung halber in Lobeshymnen auszubrechen sich verpflichtet fühlt, der könnte die starken Schwankungen der einzelnen Ertragsarten des Staatshaushaltes gegenüber dem Budget und vor allem der Vorjahresrechnungen nachprüfen. Wie labil das gesamte Einnahmengerüst im Grunde genommen ist, lässt sich bereits anhand der Erträge aus dem Briefmarkengeschäft ableiten. Durch die Herausgabe einer Dauermarke im Nominalwert von 20 Franken und die ungebrochen starke Nachfrage nach liechtensteinischen Briefmarken steigerten sich die Verkaufserlöse auf 34.6 Mio Franken (im Vorjahr 28.6 Mio Franken) und brachten damit die prozentualen Anteile der einzelnen Einnahmen vom Vorjahr durcheinander. Auf

Zwar ist die Finanzpolitik in den vergangenen zehn Jahren einem Teil unserer Politiker immer wieder entglitten, doch hatten jene unrecht, die ein Versiegen der sprudel-

Unstabiles Einnahmengerüst
Wer von unseren Gewählten nicht gerade von Amtes wegen oder einer

Fortsetzung auf S/2

Alpenrose

Abbruch am 21. Juli: Unterschriftenaktion kam zu spät

Am Montag, den 21. Juli 1980 ist es definitiv soweit: die Alpenrose wird der Spitzhacke zum Opfer fallen. Die Gemeindevertretung von Triesenberg setzte in der letzten Sitzung diesen Termin fest. Dagegen ändert nun auch die vor ein paar Tagen gestartete Unterschriften-Aktion zur Erhaltung der Alpenrose nichts mehr. Das Inventar (inklusive Dachstuhl) ist am vergangenen Wochenende in einer öffentlichen Versteigerung veräußert worden. Wie man vernimmt, haben etwa 50 Stimmbürger die Unterschriftenaktion unterstützt und sich dafür eingesetzt, dass das 100jährige Gasthofobjekt nicht aus dem gewohnten Dorfbild verschwindet. Allerdings zu spät. Denn aus Gemeinderatskreisen wird darauf hingewiesen, dass der Beschluss zum Abbruch der Alpenrose vor rund einem halben Jahr zum Referendum ausgeschrieben worden war. Dieses wurde nicht ergriffen und somit sei der Beschluss rechtskräftig.

Wild und Umwelt

Ein Aufruf an unsere Ferlengäste

Jäger und Heger appellieren zu Beginn der diesjährigen Reisezeit an die Urlauber, im Interesse des Natur-, Tier- und Jagdschutzes folgendes zu beachten:

- Keine Hunde und Katzen aussetzen, um «ungestört» und «ohne Verpflichtung» Ferien geniessen zu können. Bekannte oder Tierheime nehmen Tiere gerne in Pension.
- Vorsichtig Auto fahren in Gegenden mit reichlichem Wildvorkommen. Auf Streckenabschnitten mit Verkehrswarnschild «Springender Rehbock» Geschwindigkeit herabsetzen. Keine Ausweichmanöver machen, um eine mögliche Kollision mit Wild zu vermeiden! Zuständige Polizei, Wildhüter oder Jagdaufseher verständigen, wenn Wild angefahren wurde.
- Hinweise auf tollwutgefährdete Gebiete unbedingt beachten. Hunde an die Leine! Hände weg vom Wild!
- Zurückhaltung beim Beobachten und Fotografieren von freilebenden Tieren — insbesondere von gefährdeten Arten.
- Auf Waldbrandgefahr achten! Verbot des Rauchens im Walde beachten!

Schaanwald:

Staus vor der Grenze verschwunden

Bisher gute Erfahrungen mit der LKW-Abstellspur — Schlupfloch über Mauren wird gestopft

(ho) - Bekanntlich ist vor kurzem die LKW-Abstellspur beim Ortseingang zu Schaanwald in der Nähe des Hotels «Waldhof» in Betrieb genommen worden. Mittels einer modernen optischen und akustischen Signalanlage werden die Transporter — je nach Bedarf — vom Schweizer Zollamt aus zur Abfertigung abgerufen. Wie uns das Schweiz. Zollamt (Herr Voneschen) auf Anfrage hin mitteilte, habe man in den letzten 14 Tagen sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Lastwagen-Chauffeure — so Herr Voneschen — hielten sich strikte an diese neue Ordnung.

Wenn hie und da ein Fahrer die Einfahrt übersehe oder wenn ein ganz pfiffiger Chauffeur die Route über Mauren wähle, um die Abstellspur zu umgehen, so würden diese über die neue verkehrstechnische Massnahme orientiert und gebeten umzudrehen und sich bei der Abstellspur Waldhof einzureihen. Auch das

«Schlupfloch» über Mauren behalte man im Auge. Sollte Mauren in verstärkter Masse als Umgehungsroute benützt werden, so werde man ein Fahrverbot für LKW-Transporte anbringen. Im übrigen regle sich diese «Umgehung» nach Fertigstellung der Bahnüberführung von selbst.

Staus vor Grenze verschwunden

Was die Verkehrsentslastung betreffe, so seien die berüchtigten Staus direkt vor der Grenze praktisch aus dem gewohnten Bild verschwunden. Ebenso die von den Lastzügen ausgelösten Lärm- und Gasimmissionen, die früher bei ruhendem Verkehr besonders die Anwohner zur Hauptstrasse arg belästigt haben.

Besser ist es auch mit der Einfahrt in die Siedlung Gsteuengut geworden, die vor der Einführung dieser Abstellspur oft versperrt gewesen war.

Geblichen sind allerdings — besonders in der jetzigen Urlaubszeit — die oft kilometerlangen Autoschlängen des normalen Reiseverkehrs in Richtung Oesterreich. So wählen denn auch die Gsteuengutbewohner in vielen Fällen die Umfahrungsstrasse über die Wiesengasse oben über Schaanwald, um nicht im Stau der Autokolonnen hängen zu bleiben, die sich im Schnecken tempo zur Grenze hinbewegen. Bestrebungen seitens der Gemeinde Mauren und des Landes, die Wiesengasse inskünftig als ausgebaute Zufahrtsstrasse ins Gsteuengut zu erschliessen, sind im Gange. Eine vor kurzer Zeit von der Gemeinde durchgeführte Umfrage bei den Bewohnern des Gsteuengutes hat jedoch nur eine ganz knappe Befürwortung dieser Umfahrung ergeben.

Man befürchtet nämlich, dass die Wiesengasse sehr schnell als «Schlupfloch» von anderen Verkehrsteilnehmern erkannt und benützt und die idyllische Ruhe des Ortsteils Gsteuengut bald einmal gestört werden könnte.

Meine Meinung:

Kantonales Spital in Grabs, auch unser Spital

Die vor einigen Tagen im Volksblatt publizierten Zahlen aus dem Rechenschaftsbericht 1979 des Kant. Spitals in Grabs sprechen eine eindrucksvolle Sprache:

1649 Patienten aus Liechtenstein — ca. 40 Prozent der Gesamtpatientenzahl — 1.5 Mio Franken Beiträge aus Liechtenstein an die Betriebskosten — günstiger Rechnungsabschluss!

Die unerwartet hohe Frequenzsteigerung der Patienten schlägt sich in diesen Zahlen nieder. Aber lassen wir einmal die Zahlen beiseite.

Wieso kam es zu diesem hohen Stellenwert gerade aus Liechtenstein? Die Nähe des Standortes allein ist bestimmt nicht der wesentliche Faktor, denn der war früher schon gegeben, als Grabs nur wenig Patienten aus Liechtenstein verzeichnete.

Der wahre Grund ist die Qualität der ärztlichen Versorgung und das persönliche, menschliche Klima, die diesem Spital die be-

sondere, charakteristische Note geben.

Ich persönlich war einer dieser 1649 Patienten aus Liechtenstein im Jahre 1979 und lag wochenlang dort im Spital in Grabs. Ich kann also aus eigener Erfahrung sprechen.

Das tiefe Vertrauen der Bevölkerung in die Qualität dieses Hauses in fachlicher und menschlicher Hinsicht hat verschiedene Gründe:

- Ausgezeichnete Aerzte mit grossem fachlichen Können und — was mir besonders wichtig scheint — persönlichem Kontakt zum kranken Mitmenschen
 - Beispielhafte Verwaltung, die für gute Verpflegung, gepflegte Unterkunft und hygienische Sauberkeit sorgt
 - Hilfsbereite und freundliche Schwestern, die sich für das Wohl der Patienten restlos einsetzen
- Das sind die Faktoren, die zählen — mehr als alle Zahlen! Nicht ein Mammutbetrieb — in dem sich der Patient verloren fühlt — ist hier

bestimmend, sondern das Ueberschaubare, der menschliche Kontakt. Hier fühlt sich der Patient nicht zur anonymen Nummer degradiert, über den von oben herab eben aus dieser Anonymität verfügt wird, sondern hier fühlt er sich als Mensch in seiner Persönlichkeit geachtet, dessen seelische Nöte und Sorgen in die Behandlung miteinbezogen werden. Und durch diese menschliche Kontaktbereitschaft der Aerzte, bei den Chefärzten gleichermassen wie bei den Assistenzärzten und den Schwestern, wird der Heilungsprozess günstig beeinflusst, der Patient fühlt sich geborgen. Damit wird hier in Grabs eine uralte Forderung im Spitalwesen realisiert und vorgelebt — nämlich die Forderung nach mehr Menschlichkeit! Auch in unseren anderen Vertragsspitälern herrscht das gleiche positive Klima, das sei ergänzend erwähnt. Das Spital in Vaduz ist kein «Konkurrenz-Unternehmen», weil Zielsetzung und Kapazitäten so verschieden sind. Sie ergänzen sich. Deshalb ist und bleibt das Kantonale Spital in Grabs — darf ich es so sagen? — mit fast der Hälfte aller Patienten aus Liechtenstein zum Teil auch unser Spital, zu dem wir alle Vertrauen haben können.

(Arthur Jehle)

Pressegespräch:

Dreischwestern-Luftseilbahn

Neues Projekt muss bei der Regierung eingereicht werden

Das Bewilligungsverfahren der Dreischwestern-Luftseilbahn AG erstreckt sich nun schon über einen Zeitraum von einigen Jahren. Viele Klein-Aktionäre, die selnerzeit die sog. Volksaktien zeichneten, fragen sich heute mit Recht, wie die Dinge in Sachen Luftseilbahn-Bau denn überhaupt weitergehen werden.

Wie von Regierungschef Hans Brunhart anlässlich des Pressegesprächs vergangene Woche zu erfahren war, habe die Regierung die auf Ende 1979 abgelaufene Baubewilligung aufgrund eines Gesuches der Dreischwestern-Luftseilbahn AG verlängert. Da aber nach dem neuen Postvertrag die Zuständigkeit der Konzessionierung auch von Luftseilbahnen inskünftig bei der liechtensteinischen Regierung liege (vorher war Schweiz zuständig), habe die Luftseilbahn AG, Schaanwald, ein neues Konzessionsgesuch bei der Fürstlichen Regierung einzureichen. Eine entsprechende Verordnung über die Konzessionierung von Luftseilbahnen vom 13. Mai 1980 (LGBI. 1980/44), die sich auf den PTT-Vertrag stützt, regle — so Vizeregierungschef Hilmar Ospelt als zuständiger Verkehrsminister — die von der Luftseilbahn AG Schaanwald zu erfüllenden Bedingungen des neuen Projektes. Es seien in dieser Angelegenheit noch einige Unterlagen beizubringen und verschiedene hängige Fragen abzuklären.

Im Klartext heisst das, was der Regierungschef und der Regierungschef-Stellvertreter sagten, dass neben der Konzession im Prinzip auch alle weiteren Bewilligungen durch die liechtensteinische Regierung neu zu erteilen sind. (ho)

FL 1980

Das neue Motorfahrzeugverzeichnis ist erschienen

Dieser Tage ist das Motorfahrzeugverzeichnis (FL 1980) neu erschienen und in Buchhandlungen und Papeterien zum Preis von 6.80 Franken zu haben.

Das Motorfahrzeugverzeichnis 1980 ist stattliche 265 Seiten stark und enthält neben dem Verzeichnis aller in Liechtenstein registrierter Motorfahrzeuge (von Personen- und Lastwagen bis hin zu den Motorrädern und Anhängern) eine Reihe weiterer, interessanter und wichtiger Informationen. So sind beispielsweise alle internationalen Autokennzeichen vermerkt und (im Anhang) die Höhe der Bussen angeführt, mit denen Fussgänger und Motorfahrzeuglenker bei Verletzungen der Verkehrsregeln rechnen müssen. Die niederste Autokennzeichen (FL 1) ist auf den Namen S. D. des Landesfürsten eingetragen, die höchste (FL 14 195) auf Barbara Ospelt, Obergasse 26, Schaan. Die höchste FL-Nummer überhaupt ist eine provisorische Immatrikulation (FL 18 555) und gehört der Firma Transva Company in Vaduz.

Ihre Haut ist Ihr kostbarstes Kleid. Daher gönnen Sie sich eine Behandlung oder Beratung.



Kosmetiksalon Defago
Kaufm.
FL-9494 Schaan
Tel. 075 2 73 99